

Automation. 5

Fuer 'Falter' Wien.

Die automatische ist eine programmierte Bewegung, und wer das Programm kennt, kann sie voraussehn. Wenn ich zum Beispiel in einen Automaten eine Muenze werfe, dann kann ich voraussehn, dass er eine Briefmarke spucken wird, und wenn ich in ein Feld einen Samen setze, dann kann ich voraussehn, dass mit der Zeit ein Grashalm herauskommt. (Obwohl wir bei Feldern gewoehnlich nicht von Automaten sprechen, weil wir nicht von einem Naturprogramm, sondern von Naturgesetzen reden.) Es gibt Leute, die sich vor der Automation fuerchten. Sie haben recht, denn sie fuerchten sich vor dummen Programmen, und es gibt nichts fuerchterlicheres als Dummheit. Nehmen wir an, ein Klodeckel waere programmiert, jedesmal die Nationalhymne zu spielen, wenn sich jemand draufsetzt. Die katastrophalen Folgen auf Patrioten mit Durchfall (jene, die automatisch aufstehn, wenn die Nationalhymne gespielt wird) sind ebenso voraussehbar wie das Klodeckelspielen. Ein derartig verkettetes, ineinandergreifendes automatisches Verhalten (Klodeckel spielt-Patriot steht auf-die Katastrophe tritt ein) nennt man ein voll-automisiertes. Angeblich gehen wir solchen Situationen auf zahlreichen Gebieten entgegen. Das will bedacht sein.

Menschen sind Wesen mit nicht-automatischem, unvoraussehbarem Verhalten. Sie verhalten sich unwahrscheinlich, und unwahrscheinliche Dinge sind die Resultate. Zum Beispiel fliegen sie; ein fuer Saeugetierkoerper unwahrscheinliches Verhalten, oder sehn sie durch Berge und ueber Meere fern; ein fuer Saeugetieraugen unerwartetes Schauen. Man koennte meinen, da sei nichts besonders Menschliches daran, denn die vorprogrammierte (gesetzestreue) Natur sei zu ebensolchen Unwahrscheinlichkeiten faehig. Zum Beispiel sind ja in der Natur solche abenteuerlich unwahrscheinliche Dinge wie das menschliche Zentralnervensystem entstanden. Um dies eleganter zu sagen: die Natur sei mindestens ebenso schoepferisch wie wir Menschen, und (siehe Zentralnervensystem) wir seien im Grunde nicht schoepferisch, sondern Geschoepfe. Aber das waere ein Irrtum, der am Problem der Automation vorbeigeht. Dafuer ein Beispiel:

Dante hat voellig unautomatisch die Goettliche Komoedie geschrieben. Das koennte auf automatische (natuerliche) Methode auch zustande gebracht werden. Wenn die beruehmten Schimpansen lange genug auf die Million Schreimaschinen tippen, dann muessen sie notwendigerweise einmal zufaellig auch die Goettliche Komoedie tippen. (Auf diese Methode ist ja das Zentralnervensystem entstanden.) Aber es genuegt nicht, vom Danteschen Text zu sagen, er sei eben nur einige Milliarden von Jahren frueher entstanden, als er auf automatische natuerliche Weise jedenfalls entstanden waere. Man muss hinzufuegen, dass hinter dem Dantetext Dantes Absicht steht, waehrend hinter dem Schimpansentext nur Zufall und Notwendigkeit stehen. Darum handeln die Naturwissenschaften nur vom Wie, und die Kulturwissenschaften auch vom Wozu der Phaenomene.

Aber es genuegt nicht, vom nicht-automatischen Verhalten als von einem absichtlichen, und von einem automatischen als von einem programmierten zu sprechen. Denn hinter dem Briefmarkenautomat steht doch letztlich auch eine Absicht, naemlich jene des Programmierers (heute wird man lieber "software-Spezialist" dazu sagen). Auch hinter dem Feld, dem Zentralnervensystem, und der Million Schimpansens kann schliess-

lich eine Absicht vermutet werden: jense des Goettlichen Schöpfers. Es muss hinzugefügt werden, dass selbst wenn man Gott als einen Software-spezialisten ansieht, das menschliche Verhalten dennoch anders als ein automatisches abläuft. Denn wenn man sich eine Coca-cola-Flasche ansieht, dann sieht man ihr an, dass dahinter die Absicht steht, getrunken zu werden. Sieht man sich aber eine Erdbeere an, und sagt man, dahinter verberge sich die Absicht, gegessen zu werden, dann redet man einen Unsinn. Selbstredend, man kann diesen Unsinn poetisch gebrauchen, und etwa von der wunderbaren Harmonie der Oekosysteme sprechen, in denen der Erdbeere eine Nische zukommt. Aber damit ist nicht gesagt, dass die Erdbeere genauso gegessen sein will wie die Coca-Cola getrunken, sondern nur, dass es ein komplexes Zusammenspiel von Zufall und Notwendigkeit gibt, dank welchem Erdbeeren tatsächlich manchmal gegessen werden. Wenn Gott als ein Software-Spezialist betrachtet wird, dann stellt sich heraus, dass er unnötig ist, weil die Natur mit ihrem Zusammenspiel von Zufall und Notwendigkeit auto-programmiert ist. Davon weicht unser Verhalten ab; es ist ein unnatürliches Verhalten. Es ist in der Natur und ihrem Programm nicht vorgesehen, dass wir Briefmarkenautomaten erzeugen.

Was unnatürlich ist, heisst künstlich. Der Mensch verhält sich unautomatisch; er ist ein Künstler, und er stellt völlig unwahrscheinliche Kunstwerke her wie Briefmarkenautomaten. Aber wir sind leider nicht voll unautomatisch. Wir können nur dann unautomatisch handeln (etwa Briefmarkenautomaten oder Goettliche Komödien herstellen), wenn wir uns auf Automaten (zum Beispiel auf einen reibungslos funktionierenden automatischen Verdauungsapparat) verlassen können. Wir sind zwar unnatürlich, aber um dies sein zu können, müssen wir uns auf die Natur verlassen können. Kunst setzt Natur voraus, und Freiheit (Absicht) setzt voraus, dass es Programme (Gesetze) gibt, welche funktionieren. Das ist einer der Widersprüche (vielleicht der wesentliche), welche den Menschen charakterisieren.

Um Künstler (das heisst Menschen) zu sein, müssen wir der Natur vertrauen können. Wir müssen uns darauf verlassen können, dass jedesmal, wenn wir einen Samen setzen, ein Erbsalm herauskommt, und dass jedesmal, wenn wir Coca-Cola trinken, die Sache richtig verdaut wird. Aber leider können wir uns auf die Natur nicht verlassen. Ihr Programm beruht auf Zufall und Notwendigkeit (auf Wahrscheinlichkeiten), und bei Wahrscheinlichkeitsrechnungen gibt es Irrtumfaktoren. Also sind wir gezwungen, um frei, unautomatisch handeln zu können, in die Natur einzugreifen, und sie zu verbessern. Automaten zu bauen, auf die wir uns besser als auf die Natur verlassen können: Briefmarkenautomaten statt Feldern. Das ist ein weiterer Widerspruch: wir müssen Automaten bauen, um immer besser unautomatisch handeln zu können. Oder: Automaten sind Vorrichtungen, die einem immer weniger automatischen, freien Verhalten der Menschen dienen.

Die Leute, die sich vor Automaten fürchten, meinen, sie werden uns einmal ersetzen; statt rechnen zu müssen, werden das die Computer besorgen, und wir werden überflüssig werden. Aber das ist nicht die Absicht hinter den Automaten, sondern jene, uns fuer unautomatisches Verhalten zu befreien. Leider kann man auch falsch programmieren. Nicht die Automaten sind fürchterlich, sondern die dummen Software-Spezialisten. Aber das ist nichts Neues: die Dummheit der Leute.